

# Rundbrief

Januar 2025



SACHSEN-ANHALT

Beauftragter  
des Landes Sachsen-Anhalt  
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

**#moderndenken**

Schleiufer 12  
39104 Magdeburg

<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501

Fax: 0391 / 5601520

E-Mail: [info@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:info@lza.lt.sachsen-anhalt.de)

Tel. Geschäftszeiten: Mo–Do 9 bis 15 Uhr; Fr 9 bis 13 Uhr

Ausführlichere Informationen auf unserer Website unter „Aktuelles“

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten einen dünneren Rundbrief als gewohnt in der Hand. Aber wegen der Feiertage haben wir mit dem 13. Dezember einen ungewöhnlich frühen Redaktionsschluss. Und vielleicht finden auch zum Jahresanfang noch nicht so viele Veranstaltungen wie gewöhnlich statt.

Auch wir werden über die Feiertage und den Jahreswechsel eine Pause einlegen. Unsere Behörde bleibt vom 23. Dezember 2024 bis einschließlich 6. Januar 2025 geschlossen.

Auch im Jahr 2025 führen wir unsere Arbeit der Aufarbeitung der SED-Diktatur mit hohem Engagement fort. Wir werden sie an dieser Stelle gern weiter über künftige Veranstaltungen, Ausstellungen und unsere Bürgerberatung wie gewohnt informieren. Aber wir freuen uns auch über Ihre Rückmeldungen, Vorschläge und Wünsche.

Ihnen einen guten Start in ein gesundes und glückbringendes neues Jahr 2025,

Ihr Johannes Beleites

# Gesprächsgruppe

## für Betroffene von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt wird für betroffene Frauen von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR eine Gesprächsgruppe angeboten, die regelmäßig alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können betroffene Frauen ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit gemeinsam besprechen. Für Fragen zur Teilnahme an den psychosozialen Gruppensitzungen für Betroffene der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe melden Sie sich gerne bei Alina Degener unter [alina.degener@med.ovgu.de](mailto:alina.degener@med.ovgu.de) oder alternativ bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. [elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de) Tel.: 0391 / 5601503.

# Zeitzeugenclub

## WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

### Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Bei Interesse an einer Teilnahme ab 2025 melden Sie sich bitte vorab bei Ihrer Ansprechpartnerin für den Zeitzeugenclub, Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht zwischen dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg).

E-Mail: [elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de); Tel.: 0391 / 560 1503.

## Veranstaltungen (Nord)

Vorschläge für Beiträge bis 31.1. • Halle

### Call for papers: „Wege übers Land“ Transformationen des ländlichen Sachsen-Anhalts von der Sattelzeit bis heute.

Tagung vom 26. bis 27.9.2025. Tag der sachsen-anhaltischen Landesgeschichte 2025. Etwa 60 Prozent der Landesfläche Sachsen-Anhalts werden landwirtschaftlich genutzt. Diese Struktur führt dazu das Land Grabbing, des Aufkaufs großer Agrarflächen durch Kapitalinvestoren, aufgetreten ist. Und zugleich dürfte diese Struktur ihren Anteil haben an den demographischen, politischen und kulturellen Verschiebungen, welche die ländlichen Räume Sachsen-Anhalts in den letzten 40 Jahren erfahren haben.

Unter dem auf einen DEFA-Mehrteiler des Jahres 1968 anspielenden Titel „Wege übers Land“ beschäftigt sich die Tagung mit den Vorgeschichten dieser Strukturen. Der Staat hat mehrfach massiv in die Eigentums- und Nutzungsrechte an Grund und Boden eingriffen, so zum Beispiel durch die „Arisierungen“ und Enteignungen politischer Gegner im „Dritten Reich“, durch die Bodenreform sowie die Kollektivierung in SBZ und DDR und schließlich durch die staatlich induzierten Reprivatisierungen seit 1990. In der Summe soll es um die Leitfrage gehen, welche Folgen staatliche Eingriffe in die Eigentums- und Nutzungsordnungen ländlicher Gesellschaften Sachsen-Anhalts hatten. Wir, die Veranstalter der Tagung, möchten alle Interessierten herzlich einladen, sich mit Beiträgen zu beteiligen. Lokale Mikrostudien sind ebenso willkommen wie thesengeleitete Überblicke. Die Dauer der Vorträge soll jeweils 25 Minuten nicht übersteigen. Wir bitten um Ihre Vorschläge für Beiträge (Arbeitstitel, kurzes Exposé von 2.000 bis 3.000 Zeichen und Angaben zu Ihrer Person) bis zum 31.1.2025 an [patrick.wagner@geschichte.uni-halle.de](mailto:patrick.wagner@geschichte.uni-halle.de).

Veranstalter: Historische Kommission für Sachsen-Anhalt, Oliver Ritter als Koordinator, c/o Franckesche Stiftungen zu Halle, Franckeplatz 1 / Haus 24, 06110 Halle  
Tel.: 0345 21 27 429, [kontakt@hiko-sachsen-anhalt.de](mailto:kontakt@hiko-sachsen-anhalt.de), [www.hiko-sachsen-anhalt.de](http://www.hiko-sachsen-anhalt.de), in Kooperation mit der der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

23.1. (Do) 17 Uhr • Marienborn

### Lesung „Aufbruch, Anarchie, Verlust, Widerspruch – das Jahr 1990 mit dem Autor Martin Groß“

Gemeinsam mit dem Leipziger Verleger Jan Wenzel liest und spricht Gross über das ganz besondere Jahr 1990. Illustriert wird die Retrospektive durch zeitgenössische Fotografien aus einem Land zwischen Aufbruch und Untergang.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: [info-marienborn@erinnern.org](mailto:info-marienborn@erinnern.org)

## Veranstaltungen (Süd)

15.1. (Mi) 18 Uhr • Halle

### Film Die Unbeugsamen 2 – Guten Morgen, ihr Schönen!

15 selbstbewusste Frauen erzählen, wie auch im Land der staatlich verordneten Gleichberechtigung trotzdem das Patriarchat regierte und schaffen damit ein kraftvolles Kaleidoskop der Geschlechterbeziehungen im Arbeiter- und Bauernstaat. Mit dabei sind Brunhilde Hanke, Solveig Leo, Annette Leo, Doris Ziegler, Marina Grasse, Katja Lange-Müller, Gabriele Stötzer, Ulrike Poppe, Katrin Sass, Tina Powileit, Katrin Seyfarth, Anke Feuchtenberger, Kerstin Bienert und Amrei Bauer.

Ort: Puschkino, Kardinal-Albrecht-Straße 6, 06108 Halle

Veranstalter: Puschkino, eine Veranstaltung in Kooperation mit dem „Evangelischen Studienwerk Villigst e.V.“

## Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat (5.1.), 10.30 Uhr und 14 Uhr • Magdeburg

### Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg:

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Tel.: 0391 / 2445590, E-Mail: [info-moritzplatz@erinnern.org](mailto:info-moritzplatz@erinnern.org)

jeden Sonntag und am 1.1 (Mi) sowie am 6.1. (Mo) ebenfalls 14.30 Uhr • Marienborn

### Gedenkstätte Marienborn

Öffentlicher Rundgang jeden Sonntag (etwa 60 Min). Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: [info-marienborn@erinnern.org](mailto:info-marienborn@erinnern.org)

jeden ersten Dienstag im Monat (7.1.), 17 Uhr • Magdeburg

### Unterwegs im Archiv

Öffentliche Archivführung. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit.

Ort: Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg; Treffpunkt: Vor dem Dienstgebäude des Archivs

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: [magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de](mailto:magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de)

## Führungen (Süd)

jedes erste Wochenende im Monat 13 Uhr • Halle

**Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-Öffnungszeit (13 bis 17 Uhr) Eintritt frei.**

Mo, Fr 10–14 Uhr, Di–Do 10–16 Uhr, jedes erstes Wochenende im Monat 13 bis 17 Uhr

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,  
Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: [info-roterochse@erinnern.org](mailto:info-roterochse@erinnern.org)

jeden ersten Mittwoch im Monat 16 Uhr • Gera

jeden letzten Dienstag im Monat 10 Uhr • Gera

**„Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“**

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1,  
Haus 3, 07548 Gera

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 / 186654211,  
E-Mail: [gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de](mailto:gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de), Eintritt frei.

jeden zweiten Dienstag im Monat Archivführung 17 Uhr • Halle

**Unterwegs im Archiv – Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort**

Jeden zweiten Dienstag im Monat lädt das Bundesarchiv Stasi-Unterlagen-Archiv Halle interessierte Bürgerinnen und Bürger zur öffentlichen Archivführung an den Gimritzer Damm ein.

Mehr als sieben Aktenkilometer, darunter 2,6 Millionen Karteikarten sowie zahlreiche Fotos und umfangreiches audiovisuelles Material, gehören zum Bestand des Bundesarchiv Stasi-Unterlagen-Archivs in Halle. Dieses Archivgut dokumentiert das Wirken und die Arbeitsweise der Staatssicherheit, zeugt aber auch von der Zivilcourage mutiger DDR-Bürgerinnen und DDR-Bürger. Die Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ informiert mit zahlreichen Exponaten und Tafeln über die Überwachungs-, Manipulations- und Verfolgungsmethoden in der SED-Diktatur. Ergänzend hierzu könne Sie derzeit die Ausstellungen „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“ des Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie „Leseland DDR“ der Bundesstiftung Aufarbeitung besichtigen.

Darüber hinaus besteht für Sie die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantworten Ihnen gerne Ihre Fragen und sind Ihnen bei der Antragstellung behilflich. Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Wir bitten daher um telefonische Anmeldung unter 030 / 18665-2711 oder per E-Mail über [halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de](mailto:halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de).

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,  
E-Mail: [halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de](mailto:halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de)

jeden letzten Mittwoch im Monat, 11 Uhr • Leipzig

## **Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur**

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Ort: Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653211,  
E-Mail: [leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de](mailto:leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de)

## **Ausstellungen (Nord)**

2.1. bis 25.4. (Mo – Fr) 8 Uhr bis 18 Uhr • Magdeburg

### **Ausstellung „Fußball für die Stasi – Der Berliner Fußball-Club Dynamo“**

Sport spielte für die DDR eine große Rolle. Über Erfolge ihrer Sportlerinnen und Sportler bei internationalen Wettkämpfen hoffte die SED, ihre innenpolitische Position zu festigen und außenpolitisch die ersehnte internationale Anerkennung zu erlangen.

Konnte die DDR auch in vielen Sportdisziplinen Medaillen gewinnen, so waren die Fußballmannschaften international kaum erfolgreich. 1965 schließlich wurde der DDR-Fußball reorganisiert. Zu den neu gegründeten Fußballzentren gehörte auch der Berliner Fußball-Club Dynamo, kurz BFC Dynamo.

Der BFC war einer der erfolgreichsten Fußballvereine der DDR-Oberliga. Zehnmal in Folge errang er den Titel des Fußballmeisters der DDR. Trotz dieser Erfolge war der BFC in der DDR nicht sehr beliebt. Als Teil der Sportvereinigung Dynamo, die unter der Obhut des Ministers für Staatssicherheit Erich Mielke stand, galt der Verein als Stasi-Club.

In die Struktur des BFC Dynamo waren offiziell 31 Angehörige des Innenministeriums und zehn Mitarbeiter der Staatssicherheit eingebunden. Damit die Stasi ständig informiert war, setzte sie in allen relevanten Bereichen ihre Spitzel ein: Acht inoffizielle Mitarbeiter (IM) und sieben Offiziere im besonderen Einsatz (OibE) sind in den Stasi-Unterlagen registriert. 96 Prozent der 7260 fördernden Vereinsmitglieder gehörten der Staatssicherheit an. Für Mitarbeiter wie Spieler galt „tschekistische Disziplin“ – politische Zuverlässigkeit, Gehorsam, „moralischer Lebenswandel“ und keine Westkontakte. Umstrittene Schiedsrichterentscheidungen brachten den BFC jedoch immer wieder in die Kritik. Viele Fans vermuteten Manipulationen im Auftrag der Stasi. Die Ausstellung zeichnet den Einfluss der DDR-Geheimpolizei auf den Verein nach und macht sichtbar, wie der BFC und seine Fans von der Stasi überwacht und kontrolliert wurden.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211,  
E-Mail: [magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de](mailto:magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de)

bis 31.1., am 16.1. mit Begleitveranstaltung • Marienborn

### **Gedenkstätte Marienborn Fotoausstellung:**

#### **„Träume aus Papier. Erinnerungen an das Begrüßungsgeld“**

Die Bilder des Mauerfalls haben sich tief in das kollektive Gedächtnis der Deutschen einprägen. Die triste, graue DDR wird plötzlich Farbe, fast so, wie im Zauberer von Oz, ab jetzt

war Technicolor. Die Vielfalt der schönen, neuen Welt spiegelte sich für die Bürger aus dem Sozialismus nirgends mehr wider, als in den bunten Läden der Bundesrepublik. Mit den 100 DM Begrüßungsgeld verbanden sich für sie ganz verschiedene Gefühle, von Scham über die Bedürftigkeit bis zur Freude über die nun offenstehende Konsumwelt des Westens. Die Fotografin Sophie Kirchner lichtete jene Gegenstände ab, die sich die Menschen von diesem Geld als erstes kauften. Die Auseinandersetzung damit schafft einen neuen Dialog zwischen Ost und West. Sie ermöglicht den Menschen Bilanz zu ziehen, die vergangenen 35 Jahre für sich einzuordnen und ihren ganz individuellen Weg zu reflektieren, den sie seit der Wende beschritten haben.

Am 16.01.2025, um 17.00 Uhr findet eine Begleitveranstaltung zur Ausstellung statt.

Im Rahmen der Veranstaltung führt die Fotografin durch die Schau und berichtet von ihren Gesprächen mit Menschen, die ganz plötzlich mit den Freuden und den Schattenseiten des Kapitalismus konfrontiert waren. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, mit der Künstlerin und miteinander ins Gespräch zu kommen und eigenen Erinnerungen an die „Träume aus Papier“ zu teilen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,  
39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung  
Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E Mail: [info-marienborn@erinnern.org](mailto:info-marienborn@erinnern.org)

Dauerhaft online • Marienborn

## Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

### Virtuelle Ausstellung „Als aus Teilung Freiheit wurde“

Die digitale Ausstellung erzählt vom Fall der innerdeutschen Grenze und den unmittelbaren Nachwirkungen in der Region rund um die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn. So berichtet sie unter anderem vom Abbau der Grenzanlagen und vom heutigen Erinnern an die deutsche Teilung. Es handelt sich um das erste Projekt einer bundesdeutschen Gedenkstätte dieser Art. Die Schau wurde aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt finanziert. [www.app.gather.town/app/GWOr7nw4TiRoCOWA/GDT\\_Ausstellung](http://www.app.gather.town/app/GWOr7nw4TiRoCOWA/GDT_Ausstellung)  
Sie sind nicht verpflichtet, Ihren echten Namen zu nutzen. Neben dem Feld für den Namen sehen Sie Ihre Figur. Klicken Sie im Anschluss auf das grüne Feld mit der Aufschrift „Join“. Sie können nun Ihre Figur frei durch die Ausstellung bewegen. Wenn Sie sich bestimmten Objekten nähern, sind diese hervorgehoben. Drücken Sie die X-Taste auf Ihrer Tastatur. Bilder und Texte werden vergrößert. Sie verlassen die Ausstellung, indem Sie das Browserfenster schließen.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,  
39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung  
Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E Mail: [info-marienborn@erinnern.org](mailto:info-marienborn@erinnern.org)

## Ausstellungen (Süd)

bis 14.2. (Di) 18 Uhr • Halle

### Wanderausstellung „Jugendstrafvollzug in der DDR“

Öffnungszeiten: Montag und Freitag 10-14 Uhr, Dienstag bis Donnerstag 10-16 Uhr, jedes erste Wochenende im Monat 13 bis 17 Uhr.

Im Nordosten der Stadt Halle, im Stadtteil „Frohe Zukunft“ gelegen, befand sich seit 1971 das „Jugendhaus Halle“. Es war die größte und modernste Jugendhaftanstalt der DDR. Sie beherbergte zeitweise bis zu 1200 männliche, meist jugendliche Häftlinge.

Die Ausstellung informiert anschaulich und allgemeinverständlich das Geschehen hinter den Gefängnismauern und gibt Einblicke in den Haftalltag. Dieser war durch strikten Tagesablauf, militärischen Drill und Drangsalierung, aber auch durch Eigensinn der Inhaftierten gekennzeichnet. Machtmissbrauch durch Bedienstete und die oft mit brutaler Gewalt durchgesetzte Häftlingshierarchie konterkarierten den offiziellen Erziehungsanspruch. Durch den Fund bisher unveröffentlichter Fotos und schriftlicher Zeugnisse von damaligen Häftlingen durch die Gedenkstätte Roter Ochse gelingt der Ausstellung auf zehn Tafeln eine informative Ergänzung zur 2022 von Dr. Udo Grashoff im Mitteldeutschen Verlag vorgelegten Dokumentation: Jugendhaus Halle. „Die Schlägerei hört einfach nicht auf“. Gefängnisalltag (1971–1990). Gezeigt werden darin auch Bilder vom heutigen Zustand des Gefängnisareals, die der Fotograf Marcus Andreas Mohr im Jahr 2022 angefertigt hat. Mit 17 Jahren verbrachte der heutige Ingenieur für Landschaftsbau und Umweltplanung wegen versuchter Republikflucht 10 Monate im Jugendhaus Halle.

Ort: Gedenkstätte Roter Ochse Halle, Am Kirchtor 20 b,  
<https://gedenkstaette-halle.sachsen-anhalt.de>

Veranstalter: Die Ausstellung wird herausgegeben vom Zeit-Geschichte(n) e.V. Halle und wurde gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

ständig geöffnet Mo–Fr: 8 bis 18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10 bis 18 Uhr • Leipzig

### Dauerausstellung

### „Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. – Stasi. Die Geheimpolizei der DDR“

„Genossen, wir müssen alles wissen“: So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Zur Erfüllung dieses Auftrages verfügte das Ministerium für Staatssicherheit über weitreichende Befugnisse: Es war gleichzeitig innenpolitische Geheimpolizei, Ermittlungsbehörde und Auslandsnachrichtendienst. Im Jahr 1989 waren rund 91.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stasi tätig. Sie wurden durch ein Netz von etwa 189.000 inoffiziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (IM) verstärkt. Die IM lieferten umfangreiche Informationen aus allen Bereichen des Lebens. Die Ausstellung des Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig vermittelt wichtige Grundkenntnisse über die Tätigkeit des MfS. Anhand von fünf Themenberei-



chen, Jugend, Reisen, Kultur, Kirche und Sport – zeigt sie, wie die Stasi den Alltag der Bevölkerung überwachte und kontrollierte. Ausgewählte Einzelschicksale verdeutlichen, was „Bearbeitung“ durch die Stasi für die betroffenen Menschen bedeutete.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,  
04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653333,  
E-Mail: [leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de](mailto:leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de), Eintritt frei.

bis 26.1., geöffnet Di–Fr: 9 bis 18 Uhr, Sa–So: 10 bis 18 Uhr • Leipzig

### „Die Widersprüche sind unsere Hoffnung.“ Fotografien von Martin Jehnichen 1988–1990

Die Bilder spiegeln Alltag und Verfallserscheinungen des sozialistischen Staates, Aufbegehren im Herbst 1989 und Umbruchphänomene des Jahres 1990 aus der Sicht eines jungen westdeutschen Fotografen wider. Eintritt frei.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400,  
E-Mail: [besucherdienst-leipzig@hdg.de](mailto:besucherdienst-leipzig@hdg.de)

bis 2.2., geöffnet Di–So: 13 bis 17 Uhr • Halberstadt

### Das war dann mal weg... 35 Jahre politische Wende in Halberstadt

Mit dieser Sonderausstellung werden an gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Strukturen im Halberstadt der 1980er Jahre erinnert und diese erklärt. Die dazu präsentierten alltäglichen Dinge, die es nicht mehr so gibt oder die ins Vergessen gerieten, nachdem die Deutsche Demokratische Republik verschwand, sollen beim Betrachten das DDR-Leben nachfühlen lassen, ohne der „(N)Ostalgie“ zu verfallen.

Ort: Städtisches Museum, Domplatz 36, 38820 Halberstadt

Veranstalter: Städtisches Museum Halberstadt, Tel.: 03941 / 551471,  
E-Mail: [staetdtischesmuseum@halberstadt.de](mailto:staetdtischesmuseum@halberstadt.de)

bis 29.6., täglich 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen • Halle

### „Und nachher noch ins Prisma! Fotos und Dinge aus Halle-Neustadt“

Die Sonderausstellung blickt in die Geschichte Neustadts. Fotografien des Fotozirkels Buna, ab 1971 unter der Leitung von Gerald Große, zeigen z. B. hochwertige Aufnahmen Neustadts aus der besonderen Perspektive der Zirkelmitglieder. Sie halten Momente des Wandels fest und spiegeln typische Szenen wider. Im zweiten Teil der Ausstellung finden sich ungewöhnliche Objekte, die der Lebensrealität Halle-Neustadts entnommen sind, z. B. das „G“ des Gastronom-Schriftzuges oder originale Unterlagen zum Erstbezug einer Wohnung.

Ort: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle

Veranstalter: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle,  
Tel.: 0345 / 2213030

ständig Di bis Fr 9 bis 18 Uhr, Sa/So, Feiertage 10 bis 18 Uhr • Leipzig

## **Dauerausstellung: „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“**

SED-Diktatur, Alltag in der DDR, friedliche Revolution und Wiedervereinigung sowie deutsch-deutsches Zusammenwachsen seit 1989: Das sind die Themen der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“. Eintritt frei.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400,  
E-Mail: [besucherdienst-leipzig@hdg.de](mailto:besucherdienst-leipzig@hdg.de)

ständig Mo bis Fr: 8 bis 18 Uhr, Eintritt frei • Halle

## **Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“**

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,  
E-Mail: [halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de](mailto:halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de)

## **Aktueller Podcast Hinweis**

Dauerhaft online, bei Spotify und anderen Podcast-Plattformen

### **„Entschädigt?“ – ein Podcast über DDR-Unrecht und Aufarbeitung. Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur**

Es geht um Menschen, die im Gefängnis, Kinderheim oder in der Jugendpsychiatrie waren, die Stasi-Verfolgung oder amtliches Unrecht erlebten – UND: die deshalb eine Entschädigung oder Ausgleichszahlung erhalten haben. Wir sind an der Expertise derjenigen interessiert, die rechtlich als Opfer gelten. Etwa alle vier Wochen sind wir im Gespräch mit einer anderen Person und stellen eine andere Form der Entschädigungen und Ausgleichszahlungen vor. Kontakt: [elena.demke@aufarbeitung-berlin.de](mailto:elena.demke@aufarbeitung-berlin.de).

### **Aktuelle Folge #4 Anerkennung von Versagen der Evangelischen Kirche – Lothar Rochau über Einmischung und Aufarbeitung**

<https://www.youtube.com/watch?v=oR1yNt5ROEk>

Ein Jugenddiakon, der keine politischen Tabus kennt, wenn es darum geht, jungen Menschen in der DDR Mut zu machen. Pfarrers-Kollegen, die die Nähe zum Staat suchen und ihre Privilegien sichern wollen. Eine Kirchenleitung, die taktiert und sich raushält. Stasi-Leute an sensiblen Stellen: Als Anwalt im Gefängnis und Personalchef der Kirche. Was passierte mit Lothar Rochau in dieser Situation? Warum ließ seine Kirche ihn im Stich? Und wie lange musste er um die Anerkennung des Unrechts kämpfen? Darüber sprechen in Folge #4 des Podcasts „Entschädigt? Über SED-Unrecht und Aufarbeitung“ der Hallenser Lothar Rochau und die ehemalige Magdeburgerin Elena Demke.

**Hinweis:** Die Rubriken Fernsehen und Hörfunk werden im Rundbrief derzeit nicht gepflegt!

## **SED-Unrecht: Aufarbeitung und Rehabilitation kompakt in 60 Minuten**

Unsere Online-Veranstaltungsreihe findet wie gewohnt dienstags von 17 bis 18 Uhr in vierzehntägigem Abstand statt. Folgender Termin findet in Januar statt:

14.1. (Di), 17 bis 18 Uhr • online

**Dr. Johannes Mühle (Fürstenwalde): Bereit sein ist alles. Kriegsgefahr und Gefechtsbereitschaft als Dauerzustand des „sozialistischen Friedensstaates“ DDR**

28.1. (Di) 17 bis 18 Uhr • online

**Dr. Rolf Mahlke (Wittingen): „Operation Zündspule“. Die Rückführung und Verwertung der von den Prager Botschaftsflüchtlingen zurückgelassenen Autos**

Anmeldung unter E-Mail: [veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de), Tel.: 0391 / 560 1515.  
Die weiteren Termine sind: 11.02.25, 25.02.25, 11.03.25.

## **Beratungsangebot des Landesbeauftragten**

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich an alle Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime/Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten politisch verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografiekklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit, psychosoziale Einzel- und/oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

## Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Bürozeiten: Mo bis Do von 8.30 bis 15.30 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: [info@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:info@lza.lt.sachsen-anhalt.de). Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 5601501 (Fr. Kucera).

Magdeburg	Landesbeauftragter, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg Bürgerberatung bei Herrn Teuber, Anmeldung unter Tel.: 0391 / 5601505	
Jeden Di	Sprechzeit dienstags oder nach Vereinbarung	14 – 17 Uhr
Di und Do	Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna Anmeldung unter Tel.: 0391 / 5601505, E-Mail: <a href="mailto:elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de">elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de</a> Sprechzeiten: Di 12.30 – 15.30 und Do 10 – 12 oder nach Vereinbarung	

## Sprechstunden im Auftrag des Landesbeauftragten durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen unter Tel: 0391 / 28921024 oder per  
E-Mail: [michael.mueller@caritas-rvmd.de](mailto:michael.mueller@caritas-rvmd.de)

### Beratung vor Ort

30.1. Stendal	im Caritasverband Stendal, Stadtseeallee 1, 39576 Stendal	11 – 17 Uhr
---------------	--	-------------